

C. PINGPANK'S
deutsche
Buch-Handlung!

No. 7 Süd Alabamast.
Bücher aller Sprachen.

Neue und gebrauchte Bücher.
Niederlage sozialistischer Werke und Flug-
schriften.

Adli.
J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chat-
tanooga, Atlanta, Savannah, Jack-
sonville, Mobile und New
Orleans.

Es ist vorzuziehen für Passagiere nach den
Städten, eine direkte Route zu nehmen.

Salat-, Schinken- und Fleischwaren.
Chicago und Louisville und St. Louis und
Vandalia, Mo. Wagenverkehr.

Komfort, Schnelligkeit und Sicherheit bieten
die „J.M. & I.R.R.“ alle zuverläßig.

D. M. & D. R. R.
H. R. Doring,
District General Passenger Agent.

MONON ROUTE
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
nach

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago.

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michi-
gan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa,
Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico
Texas, Colorado, Idaho, Kalifornien und
Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach
Michigan City, Elkhart, Pullman, Ellettsville,
Bloomington und den anderen. Gepäckwagen
bis auf die Reise mit.

Reise Bahn hat größere Bequemlichkeit als
andere. Die Züge sind mit dem neuesten
Material ausgestattet. Die Züge sind mit
dem neuesten Material ausgestattet.

J. D. Baldwin,
District Passenger Agent,
No. 26 Süd Main Street, Indianapolis, Ind.

Die große
Pan Handle Route
Chicago, St. Louis und
Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati &
St. Louis Bahn,
ist die schnellste und beste Linie nach

St. Paul, Nord und Süd.
Ausgezeichnete Dienst!
Schnelle Verbindung!

Pullman Cars zwischen allen größeren
Städten.

Pittsburg, Harrisburg, Baltimore,
Washington, Philadelphia, New
York, Columbus, Cincinnati,
Indianapolis, St. Louis, Chi-
cago und Louisville.

Die Vorteile der Pan Handle Bahn werden von
einer anderen Bahn erreicht. Reisen bequem,
sicher und moderner Service, rasche Beförderung u. m.

WABASH ROUTE!
Halt Sie die Stadt nach irgend einer Rich-
tung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie
zur Wabash Ticket-Office.

No. 56 Süd Washington Straße,
Indianapolis.

und erkennen die Bahnpreise und nähere Mit-
teilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird
den Reisenden.

Saubere Betten
— und —
Emigranten

Handarbeit-Tickets nach allen Plätzen im
Westen und Nordwesten!

Die direkte Linie
nach
FORT WAYNE,
TOLEDO, DETROIT
und allen östlichen Städten

Stadtwagen,
Salat-Schlafwagen,
ausgezeichnete Bedienung und vollständige Sicher-
heit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
District-Verkehrs- und Schlaf-
Indianapolis ab.
J. S. Smith, General Ticket-Manager.
J. S. Smith, Gen.-Verf. und Ticket-
St. Louis, Mo.

Des Loosens Weib.
Von Jonas Sie.
Aus dem Norwegischen von Maria Gersfeld.

(Fortsetzung.)
„Ja“, sagte er, indem er das ihm ge-
richtete Glas vor sich hinstellte, „es war
eine tüchtige Schlacht; damals verlor das
Land ein solches Fahrzeug und manch
braunen Matrosenjungen! Aber über
dem Menschen, welcher die Engländer
zwischen die Sanden lockte, schwebt
auch der Name Gottes, wenngleich auf
Erden Niemand seinen Namen erfährt.“

Man sagt er habe sich bald darauf, wie
Judas Ischariot, das Leben genommen.
Doch nur der Einfahrt zu den Sanden
liegt eine Kiste, nicht tiefer, als daß ein
Mann in Wasserflutungen sich erheben
könnte. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen.

„Gott hat selbst ihn jemals gesehen, al-
ter Jakob?“ fragte Sie.
„Ja, nicht recht genau, wenn ich die
Wahrheit sagen soll; — eines Abends
als ich dort kreuzte, und Unwetter
sehte es in vollem Maße, so daß wir
noch waren, in die Sanden hineinzufal-
len.“

Es entstand in Folge der nun ge-
schienen Stimmung eine etwas lange
Pauze. „Wohin“, fragte Sie, „um den Schlaf
zu finden?“

„Günstiger Wind und die Segel gefüllt,
Schiffe von jeder Nation, —
Wachmann und Wachmann.“

Winkt die von Spiegel, Gallion.
Und schiffet die rund um die Erde fort,
Die Mädchen sind doch immer mit an
Wort.

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt!“

Er wiederholte die letzte Strophe und
winkte mit dem Glase. Sie trank den
Wine zu, welche nun etwas müde und zu-
sammengesunken auf der Bank saßen,
und über sie hinweg zu Elisabeth hin,
welche rückwärts saß, nach für die
Lebigen. Der Schein des Feuers fiel
auf sein schönes, braunes Gesicht; das
rabenhaarige, lockige Haar und die
dunklen Augen waren, sagte man, ein
Schilder von der verstorbenen Mutter,
welche aus West kam. Unleugbar
war es männlich und schlank aus, wie
er so blickte mit seiner kraftvollen
Lebenskraft die Anderen aufrecht er-
hielt.

Nach und nach begann man häufiger
nach dem Wetter auszufragen, welches
sich schon bedeutend aufstellte, und im
Morgenlichte befand sich die ganze Ge-
sellschaft wieder im Boot, wo man unter
der Fahrt sein ruhiges Schlafen
hieß.

Alles von Elisabeth's Gedanken stand
noch lange Zeit der scharfe See-Officer,
der beim Feuer geblieben. Viele Stunden
konnte sie sein Bild auf der Bank hin-
zaubern — besonders wie er ausgeglichen,
als er das Glas emporhob und, sie an-
blickend lang:

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt.“

Von da an fuhr der Marine-Officer
häufig auf die Vogelbank nach Torungen,
und zwar am liebsten allein in einem
Zugboot; jedoch — dank einem Intimen-
te von ihrer Seite — gelang es ihm nie,
mit Elisabeth zu reden, wenn nicht der
Alte zugegen war.

VIII.
Die „Juno“ kam glücklich und heil
nach Boston, wo Salve ein gut Theil sei-
ner Heuer auf einen Kleiderhock, feine
Halsstücker und zwei massive Goldringe
mit Elisabeth's und seinen Anfangsbuch-
staben verwendete. Hierauf gingen sie
mit canabichem Bauholz nach Grimsby
und machten von hier eine Fahrt nach
Liverpool und von da nach Duxbury zu-
rück.

Nun befand sich das Schiff, elf Mo-
nate, seitdem es von London verlassen, mit
einer Ladung von Walfen, Biberen und
Dauben auf dem Weg von Memel nach
New York, und hatte die Aussicht, beim
Heimatsort, für welchen es ein einziges
Einstiegsgeld geladen, anzulegen und Provi-
ant zu fassen.

Bei Memel hatten sie mit dem Eise zu
kämpfen, und das Unglück schien sie ver-
folgen zu wollen; denn im Lagerhaus
fiel sich plötzlich im Treibeis einge-
schraubt, mit der Aussicht, vielleicht wo-
schlang darin liegen zu bleiben. In der
Officer war ein ungewöhnlich kalter
Winter gewesen und über die Gislände
hin erlöbte man fliegende aller Nationen,
deren Schiffe das Schicksal, der
„Juno“ theilten. Hier war nichts zu
sagen, als warten und hoffen; doch wenn
das Treibeis sich nicht bald etwas löste,
so konnte Schmalhans Rückenmeister
werden, denn der Wunderrath ging zu
Ende.

Und langweilte sich es; dies fand
vor allen Salve, dessen Sehnsucht nach
Danzig sich in ständiger ungewandelter Be-
gier auf solche Tantalusqualen war
sein Temperament nicht eingetrigert.

Ungewöhnlich rasch war er dem Berg-
büchel, der Schmalhans und den an-
deren Lieben entnommen, welche den Refe-
renzen des Jungmanns und des Leicht-
matrosen angehörten. Mit einer reinen
Wagelshaut verband er die Behendigkeit
einer Rabe, und wenn er, über die
glatte, geschmiedete Leinwand-Matze hin-
treibend, über die Bügel huppte und zugleich
die Raa hinausschob, erweckte er allge-
meine Bewunderung. In dem kleinen,
mit dem Hals lose geknüpften Hemde, mit
dem Ledergurt um den Leib und den Se-
gelstückenkleidern sah er frisch und ener-
gisch aus, und man merkte leicht, daß er
Seemann vom Weibel bis zur Rache war.

Zwar war sein Wesen voller Uebermuth
und seine Junge nicht immer die mildeste.
Doch trotzdem war er allgemein beliebt;
denn er hatte ein gutes Herz, wenn man
ihm nur recht sagte, auch schon er wies

Des Loosens Weib.
Von Jonas Sie.
Aus dem Norwegischen von Maria Gersfeld.

(Fortsetzung.)
„Ja“, sagte er, indem er das ihm ge-
richtete Glas vor sich hinstellte, „es war
eine tüchtige Schlacht; damals verlor das
Land ein solches Fahrzeug und manch
braunen Matrosenjungen! Aber über
dem Menschen, welcher die Engländer
zwischen die Sanden lockte, schwebt
auch der Name Gottes, wenngleich auf
Erden Niemand seinen Namen erfährt.“

Man sagt er habe sich bald darauf, wie
Judas Ischariot, das Leben genommen.
Doch nur der Einfahrt zu den Sanden
liegt eine Kiste, nicht tiefer, als daß ein
Mann in Wasserflutungen sich erheben
könnte. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen.

„Gott hat selbst ihn jemals gesehen, al-
ter Jakob?“ fragte Sie.
„Ja, nicht recht genau, wenn ich die
Wahrheit sagen soll; — eines Abends
als ich dort kreuzte, und Unwetter
sehte es in vollem Maße, so daß wir
noch waren, in die Sanden hineinzufal-
len.“

Es entstand in Folge der nun ge-
schienen Stimmung eine etwas lange
Pauze. „Wohin“, fragte Sie, „um den Schlaf
zu finden?“

„Günstiger Wind und die Segel gefüllt,
Schiffe von jeder Nation, —
Wachmann und Wachmann.“

Winkt die von Spiegel, Gallion.
Und schiffet die rund um die Erde fort,
Die Mädchen sind doch immer mit an
Wort.

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt!“

Er wiederholte die letzte Strophe und
winkte mit dem Glase. Sie trank den
Wine zu, welche nun etwas müde und zu-
sammengesunken auf der Bank saßen,
und über sie hinweg zu Elisabeth hin,
welche rückwärts saß, nach für die
Lebigen. Der Schein des Feuers fiel
auf sein schönes, braunes Gesicht; das
rabenhaarige, lockige Haar und die
dunklen Augen waren, sagte man, ein
Schilder von der verstorbenen Mutter,
welche aus West kam. Unleugbar
war es männlich und schlank aus, wie
er so blickte mit seiner kraftvollen
Lebenskraft die Anderen aufrecht er-
hielt.

Nach und nach begann man häufiger
nach dem Wetter auszufragen, welches
sich schon bedeutend aufstellte, und im
Morgenlichte befand sich die ganze Ge-
sellschaft wieder im Boot, wo man unter
der Fahrt sein ruhiges Schlafen
hieß.

Alles von Elisabeth's Gedanken stand
noch lange Zeit der scharfe See-Officer,
der beim Feuer geblieben. Viele Stunden
konnte sie sein Bild auf der Bank hin-
zaubern — besonders wie er ausgeglichen,
als er das Glas emporhob und, sie an-
blickend lang:

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt.“

Von da an fuhr der Marine-Officer
häufig auf die Vogelbank nach Torungen,
und zwar am liebsten allein in einem
Zugboot; jedoch — dank einem Intimen-
te von ihrer Seite — gelang es ihm nie,
mit Elisabeth zu reden, wenn nicht der
Alte zugegen war.

VIII.
Die „Juno“ kam glücklich und heil
nach Boston, wo Salve ein gut Theil sei-
ner Heuer auf einen Kleiderhock, feine
Halsstücker und zwei massive Goldringe
mit Elisabeth's und seinen Anfangsbuch-
staben verwendete. Hierauf gingen sie
mit canabichem Bauholz nach Grimsby
und machten von hier eine Fahrt nach
Liverpool und von da nach Duxbury zu-
rück.

Nun befand sich das Schiff, elf Mo-
nate, seitdem es von London verlassen, mit
einer Ladung von Walfen, Biberen und
Dauben auf dem Weg von Memel nach
New York, und hatte die Aussicht, beim
Heimatsort, für welchen es ein einziges
Einstiegsgeld geladen, anzulegen und Provi-
ant zu fassen.

Bei Memel hatten sie mit dem Eise zu
kämpfen, und das Unglück schien sie ver-
folgen zu wollen; denn im Lagerhaus
fiel sich plötzlich im Treibeis einge-
schraubt, mit der Aussicht, vielleicht wo-
schlang darin liegen zu bleiben. In der
Officer war ein ungewöhnlich kalter
Winter gewesen und über die Gislände
hin erlöbte man fliegende aller Nationen,
deren Schiffe das Schicksal, der
„Juno“ theilten. Hier war nichts zu
sagen, als warten und hoffen; doch wenn
das Treibeis sich nicht bald etwas löste,
so konnte Schmalhans Rückenmeister
werden, denn der Wunderrath ging zu
Ende.

Und langweilte sich es; dies fand
vor allen Salve, dessen Sehnsucht nach
Danzig sich in ständiger ungewandelter Be-
gier auf solche Tantalusqualen war
sein Temperament nicht eingetrigert.

Ungewöhnlich rasch war er dem Berg-
büchel, der Schmalhans und den an-
deren Lieben entnommen, welche den Refe-
renzen des Jungmanns und des Leicht-
matrosen angehörten. Mit einer reinen
Wagelshaut verband er die Behendigkeit
einer Rabe, und wenn er, über die
glatte, geschmiedete Leinwand-Matze hin-
treibend, über die Bügel huppte und zugleich
die Raa hinausschob, erweckte er allge-
meine Bewunderung. In dem kleinen,
mit dem Hals lose geknüpften Hemde, mit
dem Ledergurt um den Leib und den Se-
gelstückenkleidern sah er frisch und ener-
gisch aus, und man merkte leicht, daß er
Seemann vom Weibel bis zur Rache war.

Zwar war sein Wesen voller Uebermuth
und seine Junge nicht immer die mildeste.
Doch trotzdem war er allgemein beliebt;
denn er hatte ein gutes Herz, wenn man
ihm nur recht sagte, auch schon er wies

Des Loosens Weib.
Von Jonas Sie.
Aus dem Norwegischen von Maria Gersfeld.

(Fortsetzung.)
„Ja“, sagte er, indem er das ihm ge-
richtete Glas vor sich hinstellte, „es war
eine tüchtige Schlacht; damals verlor das
Land ein solches Fahrzeug und manch
braunen Matrosenjungen! Aber über
dem Menschen, welcher die Engländer
zwischen die Sanden lockte, schwebt
auch der Name Gottes, wenngleich auf
Erden Niemand seinen Namen erfährt.“

Man sagt er habe sich bald darauf, wie
Judas Ischariot, das Leben genommen.
Doch nur der Einfahrt zu den Sanden
liegt eine Kiste, nicht tiefer, als daß ein
Mann in Wasserflutungen sich erheben
könnte. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen.

„Gott hat selbst ihn jemals gesehen, al-
ter Jakob?“ fragte Sie.
„Ja, nicht recht genau, wenn ich die
Wahrheit sagen soll; — eines Abends
als ich dort kreuzte, und Unwetter
sehte es in vollem Maße, so daß wir
noch waren, in die Sanden hineinzufal-
len.“

Es entstand in Folge der nun ge-
schienen Stimmung eine etwas lange
Pauze. „Wohin“, fragte Sie, „um den Schlaf
zu finden?“

„Günstiger Wind und die Segel gefüllt,
Schiffe von jeder Nation, —
Wachmann und Wachmann.“

Winkt die von Spiegel, Gallion.
Und schiffet die rund um die Erde fort,
Die Mädchen sind doch immer mit an
Wort.

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt!“

Er wiederholte die letzte Strophe und
winkte mit dem Glase. Sie trank den
Wine zu, welche nun etwas müde und zu-
sammengesunken auf der Bank saßen,
und über sie hinweg zu Elisabeth hin,
welche rückwärts saß, nach für die
Lebigen. Der Schein des Feuers fiel
auf sein schönes, braunes Gesicht; das
rabenhaarige, lockige Haar und die
dunklen Augen waren, sagte man, ein
Schilder von der verstorbenen Mutter,
welche aus West kam. Unleugbar
war es männlich und schlank aus, wie
er so blickte mit seiner kraftvollen
Lebenskraft die Anderen aufrecht er-
hielt.

Nach und nach begann man häufiger
nach dem Wetter auszufragen, welches
sich schon bedeutend aufstellte, und im
Morgenlichte befand sich die ganze Ge-
sellschaft wieder im Boot, wo man unter
der Fahrt sein ruhiges Schlafen
hieß.

Alles von Elisabeth's Gedanken stand
noch lange Zeit der scharfe See-Officer,
der beim Feuer geblieben. Viele Stunden
konnte sie sein Bild auf der Bank hin-
zaubern — besonders wie er ausgeglichen,
als er das Glas emporhob und, sie an-
blickend lang:

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt.“

Von da an fuhr der Marine-Officer
häufig auf die Vogelbank nach Torungen,
und zwar am liebsten allein in einem
Zugboot; jedoch — dank einem Intimen-
te von ihrer Seite — gelang es ihm nie,
mit Elisabeth zu reden, wenn nicht der
Alte zugegen war.

VIII.
Die „Juno“ kam glücklich und heil
nach Boston, wo Salve ein gut Theil sei-
ner Heuer auf einen Kleiderhock, feine
Halsstücker und zwei massive Goldringe
mit Elisabeth's und seinen Anfangsbuch-
staben verwendete. Hierauf gingen sie
mit canabichem Bauholz nach Grimsby
und machten von hier eine Fahrt nach
Liverpool und von da nach Duxbury zu-
rück.

Nun befand sich das Schiff, elf Mo-
nate, seitdem es von London verlassen, mit
einer Ladung von Walfen, Biberen und
Dauben auf dem Weg von Memel nach
New York, und hatte die Aussicht, beim
Heimatsort, für welchen es ein einziges
Einstiegsgeld geladen, anzulegen und Provi-
ant zu fassen.

Bei Memel hatten sie mit dem Eise zu
kämpfen, und das Unglück schien sie ver-
folgen zu wollen; denn im Lagerhaus
fiel sich plötzlich im Treibeis einge-
schraubt, mit der Aussicht, vielleicht wo-
schlang darin liegen zu bleiben. In der
Officer war ein ungewöhnlich kalter
Winter gewesen und über die Gislände
hin erlöbte man fliegende aller Nationen,
deren Schiffe das Schicksal, der
„Juno“ theilten. Hier war nichts zu
sagen, als warten und hoffen; doch wenn
das Treibeis sich nicht bald etwas löste,
so konnte Schmalhans Rückenmeister
werden, denn der Wunderrath ging zu
Ende.

Und langweilte sich es; dies fand
vor allen Salve, dessen Sehnsucht nach
Danzig sich in ständiger ungewandelter Be-
gier auf solche Tantalusqualen war
sein Temperament nicht eingetrigert.

Ungewöhnlich rasch war er dem Berg-
büchel, der Schmalhans und den an-
deren Lieben entnommen, welche den Refe-
renzen des Jungmanns und des Leicht-
matrosen angehörten. Mit einer reinen
Wagelshaut verband er die Behendigkeit
einer Rabe, und wenn er, über die
glatte, geschmiedete Leinwand-Matze hin-
treibend, über die Bügel huppte und zugleich
die Raa hinausschob, erweckte er allge-
meine Bewunderung. In dem kleinen,
mit dem Hals lose geknüpften Hemde, mit
dem Ledergurt um den Leib und den Se-
gelstückenkleidern sah er frisch und ener-
gisch aus, und man merkte leicht, daß er
Seemann vom Weibel bis zur Rache war.

Zwar war sein Wesen voller Uebermuth
und seine Junge nicht immer die mildeste.
Doch trotzdem war er allgemein beliebt;
denn er hatte ein gutes Herz, wenn man
ihm nur recht sagte, auch schon er wies

Des Loosens Weib.
Von Jonas Sie.
Aus dem Norwegischen von Maria Gersfeld.

(Fortsetzung.)
„Ja“, sagte er, indem er das ihm ge-
richtete Glas vor sich hinstellte, „es war
eine tüchtige Schlacht; damals verlor das
Land ein solches Fahrzeug und manch
braunen Matrosenjungen! Aber über
dem Menschen, welcher die Engländer
zwischen die Sanden lockte, schwebt
auch der Name Gottes, wenngleich auf
Erden Niemand seinen Namen erfährt.“

Man sagt er habe sich bald darauf, wie
Judas Ischariot, das Leben genommen.
Doch nur der Einfahrt zu den Sanden
liegt eine Kiste, nicht tiefer, als daß ein
Mann in Wasserflutungen sich erheben
könnte. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen. Da sieht man ihn in seinen
Händen.

„Gott hat selbst ihn jemals gesehen, al-
ter Jakob?“ fragte Sie.
„Ja, nicht recht genau, wenn ich die
Wahrheit sagen soll; — eines Abends
als ich dort kreuzte, und Unwetter
sehte es in vollem Maße, so daß wir
noch waren, in die Sanden hineinzufal-
len.“

Es entstand in Folge der nun ge-
schienen Stimmung eine etwas lange
Pauze. „Wohin“, fragte Sie, „um den Schlaf
zu finden?“

„Günstiger Wind und die Segel gefüllt,
Schiffe von jeder Nation, —
Wachmann und Wachmann.“

Winkt die von Spiegel, Gallion.
Und schiffet die rund um die Erde fort,
Die Mädchen sind doch immer mit an
Wort.

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt!“

Er wiederholte die letzte Strophe und
winkte mit dem Glase. Sie trank den
Wine zu, welche nun etwas müde und zu-
sammengesunken auf der Bank saßen,
und über sie hinweg zu Elisabeth hin,
welche rückwärts saß, nach für die
Lebigen. Der Schein des Feuers fiel
auf sein schönes, braunes Gesicht; das
rabenhaarige, lockige Haar und die
dunklen Augen waren, sagte man, ein
Schilder von der verstorbenen Mutter,
welche aus West kam. Unleugbar
war es männlich und schlank aus, wie
er so blickte mit seiner kraftvollen
Lebenskraft die Anderen aufrecht er-
hielt.

Nach und nach begann man häufiger
nach dem Wetter auszufragen, welches
sich schon bedeutend aufstellte, und im
Morgenlichte befand sich die ganze Ge-
sellschaft wieder im Boot, wo man unter
der Fahrt sein ruhiges Schlafen
hieß.

Alles von Elisabeth's Gedanken stand
noch lange Zeit der scharfe See-Officer,
der beim Feuer geblieben. Viele Stunden
konnte sie sein Bild auf der Bank hin-
zaubern — besonders wie er ausgeglichen,
als er das Glas emporhob und, sie an-
blickend lang:

„Dum hura, ihr Jungen, dem Schatz
und dem Wind,
Denen kein milderer Seemann entrinnt.“

Von da an fuhr der Marine-Officer
häufig auf die Vogelbank nach Torungen,
und zwar am liebsten allein in einem
Zugboot; jedoch — dank einem Intimen-
te von ihrer Seite — gelang es ihm nie,
mit Elisabeth zu reden, wenn nicht der
Alte zugegen war.

VIII.
Die „Juno“ kam glücklich und heil
nach Boston, wo Salve ein gut Theil sei-
ner Heuer auf einen Kleiderhock, feine
Halsstücker und zwei massive Goldringe
mit Elisabeth's und seinen Anfangsbuch-
staben verwendete. Hierauf gingen sie
mit canabichem Bauholz nach Grimsby
und machten von hier eine Fahrt nach
Liverpool und von da nach Duxbury zu-
rück.

Nun befand sich das Schiff, elf Mo-
nate, seitdem es von London verlassen, mit
einer Ladung von Walfen, Biberen und
Dauben auf dem Weg von Memel nach
New York, und hatte die Aussicht, beim
Heimatsort, für welchen es ein einziges
Einstiegsgeld geladen, anzulegen und Provi-
ant zu fassen.

Bei Memel hatten sie mit dem Eise zu
kämpfen, und das Unglück schien sie ver-
folgen zu wollen; denn im Lagerhaus
fiel sich plötzlich im Treibeis einge-
schraubt, mit der Aussicht, vielleicht wo-
schlang darin liegen zu bleiben. In der
Officer war ein ungewöhnlich kalter
Winter gewesen und über die Gislände
hin erlöbte man fliegende aller Nationen,
deren Schiffe das Schicksal, der
„Juno“ theilten. Hier war nichts zu
sagen, als warten und hoffen; doch wenn
das Treibeis sich nicht bald etwas löste,
so konnte Schmalhans Rückenmeister
werden, denn der Wunderrath ging zu
Ende.

Und langweilte sich es; dies fand
vor allen Salve, dessen Sehnsucht nach
Danzig sich in ständiger ungewandelter Be-
gier auf solche Tantalusqualen war
sein Temperament nicht eingetrigert.

Ungewöhnlich rasch war er dem Berg-
büchel, der Schmalhans und den an-
deren Lieben entnommen, welche den Refe-
renzen des Jungmanns und des Leicht-
matrosen angehörten. Mit einer reinen
Wagelshaut verband er die Behendigkeit
einer Rabe, und wenn er, über die
glatte, geschmiedete Leinwand-Matze hin-
treibend, über die Bügel huppte und zugleich
die Raa hinausschob, erweckte er allge-
meine Bewunderung. In dem kleinen,
mit dem Hals lose geknüpften Hemde, mit
dem Ledergurt um den Leib und den Se-
gelstückenkleidern sah er frisch und ener-
gisch aus, und man merkte leicht, daß er
Seemann vom Weibel bis zur Rache war.

Zwar war sein Wesen voller Uebermuth
und seine Junge nicht immer die mildeste.
Doch trotzdem war er allgemein beliebt;
denn er hatte ein gutes Herz, wenn man
ihm nur recht sagte, auch schon er wies

CH&O
CINCINNATI
And Points
SOUTH
FROM
CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw,
Kalamazoo, Bay City, DETROIT, Flint,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA. Toronto,
Saginaw, Adrian, Toledo, Lima, Piquette, Troy,
Fremont, Elyria, AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, Mattoon, INDIANAPOLIS, Madison, La Crosse,
St. Louis, Greencastle, AND ALL POINTS IN THE WEST. Quincy, Keokuk,
Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Chicago, Dubuque, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service
for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

DETROIT TO CINCINNATI: Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
TO CINCINNATI: Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
INDIANAPOLIS TO CINCINNATI: Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Grand Rapids and Port Wayne to Cincinnati: Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ill., to Cincinnati: Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, F. P. JEFFRIES, W. B. WHITTELEY,
Gen'l Pass. Agt., Detroit, Mich. Dist. Pass. Agt., Toledo, O. Gen'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. B. TRACY, F. P. JEFFRIES, W. B. WHITTELEY,
Gen'l Pass. Agt., Indianapolis, Ind. Ticket Agt., Richmond, Ind. Gen'l Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WATKINS,
Vice Pres. and Gen'l Manager. CHAS. H. ROCKWELL,
Gen'l Pass. and Ticket Agent.

Sozialistische
Section!
Regelmäßige Geschäfts-Versammlung
jeden zweiten Sonntag im Monat in
der Arbeiter-Halle.

Neue Mitglieder werden in den regel-
mäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 15 Cents.
Mitglieder der Section können auch
Mitglieder der Arbeiter-Halle werden.

Deutsche Arbeiter-Schule!
Such an!

General-Alarm-Signale.
1. Glockenläuten und Schellen.
2. Englische Orgelklingel.

3. Die Straße und New York.
4. Rabel und Michigan Straße.
5. New Jersey-Straße und Michigan-Straße.
6. Michigan und Michigan-Straße.

7. Michigan und Michigan-Straße.
8. Michigan und Michigan-Straße.
9. Michigan und Michigan-Straße.
10. Michigan und Michigan-Straße.

11. Michigan und Michigan-Straße.
12. Michigan und Michigan-Straße.
13. Michigan und Michigan-Straße.
14. Michigan und Michigan-Straße.

15. Michigan und Michigan-Straße.
16. Michigan und Michigan-Straße.
17. Michigan und Michigan-Straße.
18. Michigan und Michigan-Straße.

19. Michigan und Michigan-Straße.
20. Michigan und Michigan-Straße.
21. Michigan und Michigan-Straße.
22. Michigan und Michigan-Straße.

23. Michigan und Michigan-Straße.
24. Michigan und Michigan-Straße.
25. Michigan und Michigan-Straße.
26. Michigan und Michigan-Straße.

27. Michigan und Michigan-Straße.
28. Michigan und Michigan-Straße.
29. Michigan und Michigan-Straße.
30. Michigan und Michigan-Straße.

31. Michigan und Michigan-Straße.
32. Michigan und Michigan-Straße.
33. Michigan und Michigan-Straße.
34. Michigan und Michigan-Straße.

35. Michigan und Michigan-Straße.
36. Michigan und Michigan-Straße.
37. Michigan und Michigan-Straße.
38. Michigan und Michigan-Straße.

39. Michigan und Michigan-Straße.
40. Michigan und Michigan-Straße.
41. Michigan und Michigan-Straße.
42. Michigan und Michigan-Straße.

43. Michigan und Michigan-Straße.
44. Michigan und Michigan-Straße.
45. Michigan und Michigan-Straße.
46. Michigan und Michigan-Straße.

47. Michigan und Michigan-Straße.
48. Michigan und Michigan-Straße.
49. Michigan und Michigan-Straße.
50. Michigan und Michigan-Straße.

51. Michigan und Michigan-Straße.
52. Michigan und Michigan-Straße.
53. Michigan und Michigan-Straße.
54. Michigan und Michigan-Straße.

55. Michigan und Michigan-Straße.
56